

Aachener Gelehrte in älterer und neuerer Zeit.

Von Prof. Dr. Heinrich Savelsberg.

Wie über die Anfänge der Aachener Geschichte überhaupt, so herrscht auch über die Anfänge der Aachener Schulgeschichte vollständiges Dunkel. In den Urkunden des Mittelalters, die Aachen betreffen, finden sich gelegentliche Aufzeichnungen über Aachener Schulverhältnisse fast gar nicht. Nur aus der Zeit der Regierung Karls des Grossen gibt es einige genauere Nachrichten. An seinem Hofe bestand, wie man heute fast allgemein annimmt, eine Palastschule, die ihm auf seinen Zügen zu folgen pflegte, und die in der späteren Regierungszeit des grossen Kaisers, seitdem er in den achtziger Jahren des 8. Jahrhunderts unsere Stadt als bleibende Wohnstätte wählte, mit dem Hofe zugleich ihren dauernden Sitz in Aachen hatte. So redet Alkuin in seinem 112. Briefe von einem Magister Peter, der in Karls Palast Grammatik lehrte. Ebenso wird eine Sängerschule der Aachener Pfalzkapelle bezeugt. Ob beide Schulen vereinigt waren, oder zeitweilig in Aachen nebeneinander bestanden, ist schwer zu entscheiden.

Dazu kam noch die von dem Kaiser selbst gestiftete Akademie, an der sich die geistreichsten Männer seines grossen Reiches unter reger Beteiligung des Herrschers zu wichtigen wissenschaftlichen Erörterungen vereinigten. Auch muss man annehmen, dass an der Palastschule kunsterfahrene Schreiber und Buchmaler wirkten, welche im Auftrage des Kaisers oder anderer hochstehender Persönlichkeiten ältere Handschriften, die man vor allem in Italien kennen gelernt und von dort mitgebracht hatte, mit der jener Zeit eigentümlichen Pracht der kalligraphischen und malerischen Ausstattung abschrieben. Da der Kaiser selbst bekanntlich als Vorbild eifrigsten Strebens nach Wissen und Bildung seinen Zeitgenossen voranleuchtete und sich mit talentvollen und hochgebildeten Männern aus verschiedenen Ländern umgab, so blühten zu seiner Zeit die Künste und Wissenschaften in hervorragender Weise.

Leider ging unter Karls schwachen Nachfolgern das meiste, was der grosse Kaiser geschaffen hatte, wieder zu Grunde. Nur in den Klosterschulen pflanzte sich Wissen und Bildung langsam fort, besonders in den Benediktinerklöstern. Doch auch deren erzieherischen Wirkens wird urkundlich erst im 13. Jahrhundert bezüglich Aachens Erwähnung getan. Wie Fr. Haagen in seiner „Geschichte Achens“ (I, 184) ausführt, wird 1268 am Vorabende des Maria Magdalenentages eines Heinrichs gedacht, der Schüler (scolaris) an der Marienkirche (an der Schule des Marienstiftes) war. Die Schule stand in engster Verbindung mit der Kirche; es gab ja überhaupt zuerst nur geistliche Bildungsanstalten, über die der Bischof oder in seinem Namen der Scholaster an den Kathedralen oder Stiftskirchen die Aufsicht führte. Die weltlichen Grossen bekundeten im allgemeinen nur geringes Interesse für Schulbildung.

Neben den sogen. Kathedralschulen entstanden im 13. Jahrhundert in den verschiedenen deutschen Landen auch zahlreiche Stadtschulen für diejenigen jungen Leute, die sich nicht dem geistlichen Stande widmeten. Dass solche auch in Aachen bestanden, kann man einerseits aus dem Blühen der Gewerbe in unserer Stadt, andererseits aber auch aus manchen diesbezüglichen Angaben im Nekrologium des Aachener Marienstiftes schliessen.

Besondere Pflegestätten der Erziehung und Bildung waren durch ihre Schulen in Aachen von jeher die Stifter und Klöster, so die 1005 von Heinrich II. gegründeten Stifter von St. Adalbert und St. Nikolaus, von denen das letztere im 13. Jahrhundert als Minoriten- oder Franziskanerkloster durch seine höhere Schule und seine wertvolle Bücherei grosse Bedeutung gewann, ferner seit 1275 das Augustinerkloster, in dessen grosser Bücherei, wie a Beeck (Aquisgranum p. 255) berichtet, einst auch Dr. Martin Luther Umschau gehalten haben soll, als er den Ordensprovinzial Dr. Foebgen auf seiner Visitationsreise nach Aachen begleitete; seit 1293 das Dominikanerkloster mit seiner höheren Schule, seit 1354 die Gymnasialschule des Karmeliterklosters, deren Lehrer (cursores oder informatores) vom Jahre 1422 bis zum Jahre 1552 Chr. Quix nach dem Verzeichnis einer Klosterchronik des 17. Jahrhunderts in seiner „Geschichte des Karmeliten-Klosters“ (S. 55 f.) angegeben hat; seit 1387 die Kanonie der Kreuzherren und seit 1421 das Kloster der Regulierherren. Unter allen Klosterschulen Aachens hat aber keine mit so grossem Eifer und so grossem Erfolge an der Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung der Jugend gearbeitet wie das Jesuitengymnasium, welches vom Jahre 1601 bis zur Aufhebung des Ordens im Jahre 1773 von den Jesuiten geleitet und seitdem bis zum Jahre 1802 zum Teil von Exjesuiten für Rechnung der Stadt Aachen weitergeführt wurde.

Aus allen diesen Schulen sind zum grössten Teil diejenigen Männer hervorgegangen, die sich in Aachen als Schriftsteller oder Gelehrte wissenschaftlich betätigt haben. Schon oft ist der Wunsch geäussert worden, eine Zusammenstellung der Aachener Schriftsteller und Gelehrten zu besitzen, aus der man einigermassen wenigstens auf das frühere wissenschaftliche Leben in Aachen Schlüsse ziehen könnte. Wie eine Handschrift im hiesigen Stadtarchiv bezeugt, war der reichstädtische Archivar Karl Franz Meyer der erste, der diese Idee zu verwirklichen suchte; leider blieb er mitten in der Arbeit stecken. Auf seinen Aufzeichnungen fussend, hat dann der bekannte Lokalhistoriker Christian Quix vor 80 Jahren in zahlreichen, „Das gelehrte Aachen“ überschriebenen Artikeln im I. Jahrgange von J. B. Rousseaus „Rheinischer Flora“ eine wertvolle Grundlage für spätere Arbeiten geboten.

Indem ich nun in der folgenden Zusammenstellung, in der im besonderen diejenigen Gelehrten berücksichtigt sind, die ihrer Geburt nach Aachen angehören, sowie diejenigen, die zwar nicht in Aachen geboren, aber während ihres Aufenthaltes hierselbst schriftstellerisch hervorgetreten sind, den Versuch unternahm, eine Anthologie von Aachener Gelehrten zu bieten, glaubte ich mich, ohne über den Wert oder Unwert ihrer Geistesprodukte nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft ein Urteil zu fällen, auf möglichst genaue Angabe des Standes, des Geburts- und Todesdatums, des wissenschaftlichen Entwicklungsganges und der literarischen Tätigkeit beschränken zu müssen. Der Begriff „Gelehrte“ ist der Kürze halber nicht nur für besonders hervorragende Gelehrte gewählt, sondern allgemein für solche, die schriftstellerisch tätig gewesen sind. Daher sind alle diejenigen berücksichtigt, die sich wissenschaftlichen Studien hingeeben haben, wenn sie auch nicht gerade häufig an die Oeffentlichkeit getreten sind. Andererseits erschien es nicht angängig, alle diejenigen anzuführen, die als Lehrer alter Aachener Klosterschulen genannt werden, die man zwar gewissermassen als Gelehrte im damaligen Sinne des Wortes ansehen kann, von denen aber irgend eine Probe ihrer Gelehrtigkeit nicht mehr nachweisbar ist.
